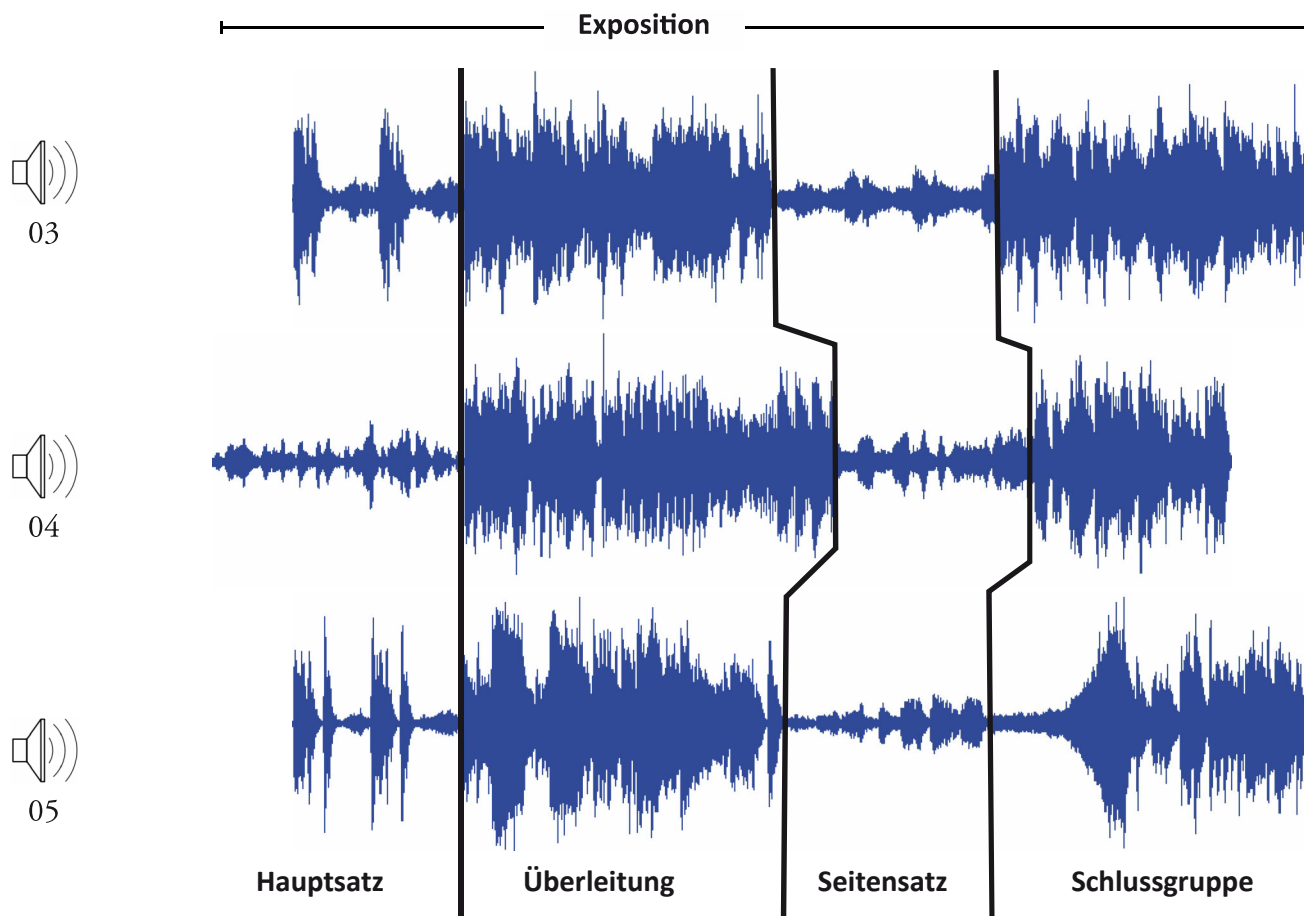


2 x 2 = 4: Der erste Teil

In dieser Unterrichtseinheit wird ein alternatives Modell zur Beschreibung des Verlaufs von Expositionen der Sonatenhauptsatzform vorgestellt. Über den idealtypischen Verlauf *leise-laut-leise-laut* wird dabei ein häufig anzutreffendes Modell veranschaulicht, das es erlaubt, die etablierten Fachbegriffe Hauptsatz (bzw. 1. Thema = *leise* bzw. *laut-leise-laut-leise*), Überleitung (= *laut*), Seitensatz (bzw. 2. Thema = *leise*) und Schlussgruppe (= *laut*) einzuführen. Die Formteile Überleitung und Schlussgruppe werden dabei als laute Abschnitte, der Seitensatz als leise Passage charakterisiert. Die bereits besprochene Dynamikgestaltung eines Hauptsatzes (bzw. des 1. Themas) können in dieser Unterrichtseinheit wiederholt werden.



Track 03: W. A. Mozart, Sinfonie in Es-Dur KV 132, 1. Satz, Exposition T. 1–59

Track 04: W. A. Mozart, Sinfonie in Es-Dur KV 543, 1. Satz, Exposition, T. 26–142

Track 05: W. A. Mozart, Sinfonie in G-Dur KV 318, 1. Satz, Exposition, T. 1–69

Definitionen:

- Der erste Abschnitt einer Sinfonie – durchgehend leise (p) oder als f-p-f-p-Modell – heißt **Hauptsatz** (bzw. erstes Thema).
- Der erste längere Tuttiabschnitt im forte (f) heißt **Überleitung**.
- Der leise (p) Abschnitt nach der Überleitung heißt **Seitensatz** oder auch zweites Thema.
- Der laute (f) Abschnitt nach dem Seitensatz heißt **Schlussgruppe**. Er kann plötzlich einsetzen oder auch durch eine ›Orchesterwalze‹ (kontinuierliches crescendo bis zum forte) eingeleitet werden. In diesem Teil findet sich häufig die sogenannte **Arientriller-Kadenz**.
- Der erste größere Hauptabschnitt einer Sinfonie, der aus den Teilen Hauptsatz, Überleitung, Seitensatz und Schlussgruppe besteht, wird **Exposition** genannt.

Lösungen zu den Aufgaben:

Die Anfangs-Dynamikmodelle der drei Beispiele sind bereits erörtert worden. Ein Idealtypus für die drei Expositions-Lautstärkeverläufe besteht aus den vier Teilen: 1. Abschnitt f-p-f-p oder piano, 2. Abschnitt forte, 3. Abschnitt piano und 4. Abschnitt forte. Zahlreiche Expositionen von Mozart und Haydn lassen sich angemessen über diesen Idealtypus beschreiben und verstehen.